

Pflückt sich einen Strauß von weißen Sternlein,
Pflückt sich rote Nelken, blaue Mannestreu,
Steckt den Busch dann unter seine Hutschnur,
Prägt sich fest die Stelle ins Gedächtnis,
Wendet sich und geht. Und bald verschwunden
Ist der Jäger hinter Felsenjacken.

10. Sieh, da gleißt und blinkt es aus den Büschen
Und der weiße, goldgehörnte Gemsbock
Führt sein Rudel wieder auf die Lichtung.
In der Ferne kracht ein Schuß und grollend
Geben Antwort rings die Felsenwände.
Doch die Gemsen äßen ruhig weiter,
Ruhig auch der goldgehörnte Leitbock;
Denn er weiß, es wachen mächt'ge Wesen
Sorglich über ihrem grünen Garten,
Sorglich über ihrer weißen Herde.

Rudolf Baumbach.

121. Der Sturm.

1. Es braust der Föhn vom warmen Süd,
Daß sich die Bäume neigen,
Ich kenne dich! — Des Frostes müd',
Willst du die Kräfte zeigen.

2. Drum weckst du mich in dunkler Nacht,
Daß alle Balken dröhnen,
Das Haus in seinen Fugen kracht,
Als wolltest du mich höhnen.

3. Jawohl! Du bringst dem Winter Krieg
Im Donner der Lawinen
Und kündest uns des Lenzes Sieg,
Ist er noch kaum erschienen.

4. Es bersten deinem wilden Hauch
Des Eises starre Spangen,
Die bei des Nebels kaltem Rauch
Der Ströme Lauf bezwangen.

5. Du weckst mit der Posaune Laut
Die Blumen aus den Tiefen,
Ob auch die Weilchen still und traut
Am Herz der Erde schliefen.